



141.

König Wilhelm teilt den zuständigen Funktionären in allen Teilen seines Reiches mit, welche Rechte und Vergünstigungen er dem Erzbistum Monreale gewährt hat .

Palermo, (1186) November 15

Palermo, Biblioteca Centrale della Regione Siciliana (ehemals Nazionale), Armadio I, *Pergamene della metropolitana Chiesa e del Monastero di S. Maria Nuova in Monreale* , perg. 54 , 320 x 386 mm, Original [A]

Editionen: GARUFI, Documenti inediti 210 ff. Nr. 87 [Ga] .

Regesten: B.—; GARUFI, Catalogo 29, Nr. 54 ; Enz. 151

Das südliche Pergament von A ist in gutem Zustand. Es weist keine Spuren einer Plica auf; rechts unten Reste eines in zwei senkrechten Schnitten eingehängten Pergamentstreifens und Abdruck eines runden; roten Wachssiegels, das aber verloren ist. Neben dem Vermerk des Balsamo (n. 63) verschiedene neuzeitliche Vermerke, einer vom 25. Juli 1705.

Die Texttinte ist von hellem Braunton. Die Datierung ist in dunkler braunschwarzer Tinte von anderer Hand nachgetragen. Eine Bestimmung des Schreibers, der entsprechend der hier vorliegenden Mandatform in der Corroboratio nicht genannt wird, war nicht möglich; Kehr hat in den Aufzeichnungen seines Nachlasses an Bartholomäus gedacht. Jedenfalls stammt D 141 nicht von der Hand Alexanders, der fast alle anderen erhaltenen Diplome für Monreale geschrieben hat. Neben D 47 ist D 141 eines der wenigen erhaltenen Originale von Mandaten. Es fehlen das Kreuz der symbolischen Invocatio und die Auszeichnungsschrift; die Initiale des Königsnamens ist ein einfacher Majuskelbuchstabe ohne Schnörkel und Verzierungen. Der Titel weist in den Mandaten die einfachere Legitimationsformel *dei gratia* auf.

Es handelt sich bei D 141 um eine weitgehend wörtliche Übernahme der allgemeinen Bestimmungen über Abgabenbefreiungen und andere Rechte – nicht um den Immobilienbesitz, sondern um das, was nach außen hin Wirkung entfaltet – aus den DD 89 und 120, die ihrerseits im Wortlaut bis auf einfachere Varianten untereinander übereinstimmen. Zu Beginn waren durch die Anpassung an die syntaktische Struktur von D 141 einige geringfügige Änderungen nötig. Ansonsten ist in der Regel *monasterium* durch *archiepiscopatus* ersetzt, *abbas* durch *archiepiscopus*. Die Reihenfolge ist gegenüber D 89 unverändert. Von den nicht auf den konkreten materiellen Besitz bezogenen Regeln fehlen die Aussagen über die Gastungspflicht des Klosters (bzw. des Bi-



stums) gegenüber dem König sowie die Vorschriften gegen die *delicta prelatorum*. Allerdings war dies in einem Mandat an die regionalen Amtsträger und Vertreter des Königs auch entbehrlich, da es hier darum ging, in handlicherer und übersichtlicherer Form zusammenzufassen, inwieweit Monreale gegenüber dem normalen Rechtsstatus privilegiert worden war. Dies im Zweifelsfall ohne den Rückgriff auf die feierlichen und wertvollen Privilegien nachweisen zu können, war im besonderen Interesse des jetzigen Erzbistums. Die Anpassung an die erfolgte Rangerhöhung mag auch eine Rolle gespielt haben, denn gegenüber D 89 und D 120 hätten wegen der Unterschiede zwischen Kloster und Bistum Einreden geltend gemacht werden können. An sich waren ja bereits die Mehrfachausfertigungen von D 120 für die etwaige juristische Auseinandersetzung bestimmt. Auch die Bestimmung über das Justitariat, das Monreale auf seinen Besitzungen ausüben sollte, paßt nur an den veränderten Status von Monreale an, was bereits 1176 verfügt und 1182 wiederholt worden war. Betroffen sind die Außenbeziehungen und die möglichen Kompetenzkonflikte zwischen Monreale und der ordentlichen lokalen und regionalen Gerichtsbarkeit in Namen und Auftrag des Königs. Hierbei fehlt allerdings der Abschnitt über die Gerichtsgebühren, bei denen der König auf seinen Anteil verzichtet; auch dies ist systematisch, denn damit war die *curia regis* unmittelbar befaßt und insoweit gehörten sie auch nicht in D 141, das an einen anderen Adressatenkreis gerichtet ist.

In einigen Fällen wird ein Sachverhalt deutlicher formuliert. Im zweiten § *Similiter* über die Torgebühren wird *per portas urbis nostre Panormi vel aliarum civitatum et terrarum* zu *per portas omnium civitatum et aliarum terrarum*. Dies könnte als Indiz für die zunehmende Bedeutung des Fernbesitzes von Monreale gedeutet werden. In dieselbe Richtung weist auch der Fortfall der Unterscheidung zwischen Sizilien und dem übrigen Reich: *tam Sicilie quam totius regni nostri* wird zu *totius regni nostri*. Außerdem wird die Präzisierung *in introitu et exitu ipsarum portarum* eingefügt; sollten hier Mißhelligkeiten in der Praxis Anlaß zur ganz genauen Bestimmung der Abgabefreiheit, sowohl bei Einfuhr wie bei Ausfuhr, beim Warentransport gewesen sein? Daß es eine differenzierte Handhabung der Abgaben bei *introitus* und *exitus* gegeben hat, beweist schon D W.I. 18 für Genua. Im Abschnitt *Liceat enim*, über die Aufnahme von Konversen und Fratres, möchte ich den Zusatz *et mandato* hinter *licentia* als verwaltungstechnische Präzisierung verstehen. Denn künftig sollte die Übertragung von Besitz, auf dem eine Dienstleistungspflicht lag, der schriftlichen Zustimmung des Königs in Form eines Mandats bedürfen, das wohl an die zuständigen Beamten gerichtet sein dürfte. Konkrete Beispiele sind mir allerdings nicht bekannt, denn in D 128 erfolgt erst eine Auflassung des Lehens an den König, der dann seinerseits auf das *servitium* verzichtete.

Eigenständige Formulierungen von D 141 sind neben der *Publicatio* die allgemeine Mandatsklausel und die *Sanctio* mit der Androhung der königlichen Ungnade. Der Rückgriff auf die *indignatio* erfolgt erstmals, in stilistisch noch nicht sehr ausgefeilter Form im lateinischen Teil der Bilingue D W.I. 3; vgl. auch noch das aus dem Griechischen übersetzte D W.I. 23. Gelegentlich in Diplomen für hervorgehobene Empfänger in Gebrauch – DD 7, 17 – wird dies in den Königsschutzurkunden Wilhelms II. – DD +48,+49, 76 – wohl zur Regel, deren Anwendung sich in staufischer Zeit fortsetzt. Die Übereinstimmungen sind durch *Petitsatz* deutlich gemacht. Hinzu kommt allerdings auch eine materielle Strafandrohung, die Konfiskation des Besitzes: *re-*



rum iactura . Geldstrafen waren in der älteren normannischen Tradition geläufig, unter Wilhelm II. kommen sie nur vereinzelt vor: D 7 für Salerno *rerum pene subiaceat* , das aber auch die *indignatio* androht ; vor allem aber D 89, die Gründungsurkunde von Monreale, das eine Teilung der Geldbuße zwischen König und geschädigtem Kloster vorsieht .

Der Text folgt A ; die wichtigeren Abweichungen Garufis sind angegeben.

W(illelmus) Dei gratia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue, archiepiscopis, episcopis, abbatibus, electis et quibuscumque prelati ecclesiarum, comitibus, baronibus, iustitiariis , camerariis, baiulis et universis fidelibus suis de Sicilia, Calabria, Apulia et Terra Laboris, quibus presentes littere ostense fuerint, salutem et dilectionem . Per hoc presens scriptum notum facimus^a quod nos inter concessionem et libertates quas indulgimus archiepiscopatus Montis regalis, quod est a celsitudine nostra constructum, concessimus ut de omnibus | *, que in regno nostro ad usum fratrum seu servitium eiusdem archiepiscopatus empta vel ab aliquo donata fuerint vel oblata vel de exteris partibus fuerint asportata seu etiam de his, | que de redditibus terrarum et possessionum vel animalium suorum vel de quibuscumque aliis rebus suis vendiderint, nullum ius * a baiulis, portulanis seu a quibuscumque aliis modo quolibet | exigatur *. Similiter et ut de omnibus rebus eorum propriis, quas per portas omnium civitatum et aliarum terrarum * totius regni nostri miserint seu traxerint, in introitu et exitu ipsarum portarum ab eis | ius aliquod nullatenus exigatur. Naves quoque vel alia propria et demania vascella eiusdem archiepiscopatus, ubicumque per totum regnum nostrum cum demaniis rebus suis pervenerint, tam in exitu quam in introitu omnino libera constituimus, ut nil iuris vel exactionis ab eis vel propriis rebus ipsius archiepiscopatus ab aliquo requiratur. Concedimus quoque ipsi archiepiscopatus, ut quotienscumque | venerabilis archiepiscopus vel conventus eiusdem archiepiscopatus ecclesiam seu ecclesias aut domos aliquas ex novo facere vel^b factas rehedificare aut preparare voluerint, habeant potestatem queque | lignamina pro predicto opere necessaria, in quocumque nemore tam Sicilie quam aliarum partium regni nostri voluerint , libere et absque aliqua datione incidere et exinde asportare . Ad hec^c adiacentes^d concedimus, ut omnia animalia propria ipsius archiepiscopatus et omnium obedientiarum eius in regno nostro ubique per demanium nostrum libere et absque aliqua datione pascantur ; eis simili libertate concessa^e in omnibus terris archiepiscoporum, episcoporum vel aliorum prelatorum ecclesiarum *, comitum, * baronum nostrorum in transitu eorum, cum ipsa per eorum terras transire contigerit. Homines quoque seu equituras aut cetera | animalia ipsius archiepiscopatus et obedientiarum et possessionum eius pro servitio galearum seu



quolibet alio servitio capi vel ad angariam duci modis omnibus prohibemus . Liceat etiam archiepiscopo et fratribus | tam ipsius archiepiscopatus quam obedientiarum eius clericos cuiuscumque ordinis seu laycos e seculo fugientes, liberos tamen et absolutos, in sanitate quidem vel egritudine cum rebus et possessionibus suis ad conversio|nem vel fraternitatem eorum venientes, sine alicuius persone contraditione recipere et sine alicuius molestia retinere, exceptis feodis et possessionibus, que sunt alicui^f servitio obligate, que nec | ipsi recipere nec illi offerre absque nostra nostrorumque^g heredum licentia et mandato presumant. Illud quoque prohibemus et auctoritate regia artius interdici-mus, ne aliquis de archiepiscopatu ipso vel obe|dientiis aut quibuscumque possessionibus eius, invito archiepiscopo et conventu^h eiusdem vel prepositisⁱ obe-dientiarum et possessionum eius victum seu procuracionem aliquam modo^j quolibet capere aut violenter | exigere presumat, preterea providentes quieti et paci ipsius archiepiscopatus , ne * occasione aliquorum iustitiariorum possint molestias vel vexationes aliquas sustinere *. Concessimus , ut venerabilis archie|piscopus iam dicti archiepiscopatus * sit iusticiarius omnium terrarum et tenimentorum eiusdem archiepiscopatus, tam eorum que possidet modo quam illorum que Deo volente inposterum ab ipso archiepiscopatu fuerint acquisita . | Nec liceat alicui iustitiariorum nostrorum de causis , que inter homines ipsius * emergerint, se aliquo modo intromittere, sed predictus archiepiscopus eas determinet et decadat . Mandamus itaque et^k generaliter | precepimus ne quis de predicta libertate a nostra serenitate iamdicto archiepiscopatu concessa Guillelmum venerabilem archiepiscopum, dilectum fidelem et familiarem nostrum, aut prepositos vel alios baiulos et ho|mines eiusdem archiepi-scopatus aliquo modo impedire presumat, set ea sicut predictum est eos in pace et quiete uti dimittatis^l , scituri quod quicumque contra hanc nostram concessionem fecerit ut viola|tor mandati nostri cum rerum iactura nostri culminis indignationem incurret ^m. Data Panor(mi) XV die mensis Novembris, quinte indictionisⁿ .

D 76

(SCD)

^a facimus *Ga.*

^b et *Ga.*

^c Ad hec *fehlt Ga.*

^d adjacentes *Ga.*

^e concessi *Ga.*

^f a von der Hand der Datierung nachgezogen .

^g nostrorum *Ga.*

^h convento *Ga.*

ⁱ propositis *Ga.*



^j Die Anmerkung a von Garufi auf S. 213 über die Schreibweise von modo (m°) ist unzutreffend . In beiden Fällen ist es ausgeschrieben .

^k fehlt Ga.

^l dimictatis Ga.

^m dahinter Agraphe A .

ⁿ Dahinter in A von moderner Hand in arabischen Zahlzeichen die Jahresangabe 1185 .